



Status-Quo-Erhebung 2017

Ergebnisse der Onlinebefragung der Studierenden des Bachelorstudiengangs Geowissenschaften

Universität zu Köln
Gute Ideen. Seit 1388.

Universität zu Köln

Prorektorat für Lehre und Studium

Prof. Dr. Stefan Herzig, MME (Hrsg.)

Zentrale Evaluation von Studium und Lehre | Hochschulforschung

Dr. Mareike Landmann (Hrsg.)

Dr. Sara Wippich

Dr. Ralph Stegmüller

Lena Mörsch

Mitarbeit:

Isabel Franzke

Albertus-Magnus-Platz

50923 Köln

März 2017

Inhaltsverzeichnis

Einführung	5
Methode & Ergebnisdarstellung	6
I Beschreibung der Stichprobe	7
II Fragen zur Studienorganisation	8
III Fragen zur Prüfungsorganisation	10
IV Fragen zur Beratung, Betreuung und Informationsvermittlung	11
V Fragen zur Internationalisierung	13
VI Fragen zum Praxis- und Forschungsbezug	15
VII Fragen zur Qualitätssicherung	16
VIII Fragen zur Ausstattung	17
IX Gesamturteil	18
Anhang	22
Anhang A: Module mit zu hoher Arbeitsbelastung im Vergleich zur Kreditierung.....	23
Anhang B: Sonstige Gründe für die Nichteinhaltung der Regelstudienzeit.	25
Anhang C: Welche Kompetenzen werden hauptsächlich im Studiengang vermittelt.	26
Anhang D: Welche Kompetenzen sollten hauptsächlich im Studiengang vermittelt werden.	28
Anhang E: Sonstige Gründe das Studium nicht mit einem Abschluss zu beenden.....	30
Anhang F: Vorschläge zur Verbesserung der Studienbedingungen.	31
Literatur	33

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1. Altersverteilung der Befragten.	7
Abbildung 2. Semesterzugehörigkeit der Befragten.	7
Abbildung 3. Ergebnisse der Fragen zur Studienorganisation	8
Abbildung 4. Gründe für die Überschreitung der Regelstudienzeit.	9
Abbildung 5. Ergebnisse der Fragen zur Prüfungsorganisation.....	10
Abbildung 6. Ergebnisse der Fragen zur Hilfestellung durch die verschiedenen Beratungsfelder..	11
Abbildung 7. Ergebnisse der Fragen zur Betreuung durch die Lehrenden.	12
Abbildung 8. Ergebnisse der Fragen zur Informationsvermittlung im Studiengang.	12
Abbildung 9. Ergebnisse der Fragen zur Internationalisierung	13
Abbildung 10. Absolvieren eines Auslandsaufenthaltes	14
Abbildung 11. Ergebnisse der Fragen zum Praxis- und Forschungsbezug	15
Abbildung 12. Ergebnisse der Fragen zur Qualitätssicherung	16
Abbildung 13. Ergebnisse der Fragen zur Ausstattung	17
Abbildung 14. Zufriedenheit mit den Studienbedingungen insgesamt.	18
Abbildung 15. Übereinstimmung von Studiengangsbeschreibung und Studiengangsrealität.	19
Abbildung 16. Wahrscheinlichkeit einen Studienabschluss zu erlangen.....	19
Abbildung 17. Gründe das Studium eher nicht mit einem Abschluss zu beenden.	20
Abbildung 18. Wiederwahl des gleichen Studiums an der UzK.	21

Einführung

Im Zuge des Bologna-Prozesses ist an den deutschen Hochschulen nicht nur die Umstellung auf Bachelor- und Master-Studiengänge erfolgt, sondern auch deren Qualitätsüberprüfung im Hochschulrahmengesetz gesetzlich geregelt worden. Durch die regelmäßige Bewertung der Studien- und Arbeitsbedingungen soll eine Aufrechterhaltung und Verbesserung der Qualität der Lehre gewährleistet werden. An der Universität zu Köln wird diese Aufgabe durch die Zentrale Evaluation von Studium und Lehre | Hochschulforschung (ZEvS&L) wahrgenommen.

Zur Umsetzung des Qualitätsmanagements werden ausgewählte Studiengänge im Rahmen einer jährlich stattfindenden, qualitativ und quantitativ angelegten *Status-Quo-Erhebung* überprüft. Inhaltlich orientiert sich diese umfassende *Erhebung* am „*Memorandum der Rektorinnen und Rektoren der nordrhein-westfälischen Universitäten zur weiteren Umsetzung des Bologna-Prozesses*“ vom November 2009 (Rektorinnen und Rektoren der nordrhein-westfälischen Universitäten, 2009) und hat die Überprüfung der Studiensituation in Bachelor- und Master-Studiengängen zum Ziel. Weiterhin stellt das Modell „Studieren in Köln“ (Universität zu Köln, Prorektorat Lehre und Studium, 2013) eine bedeutsame Grundlage für die Qualitätskriterien der Studienbedingungen dar. Die Status-Quo-Erhebung ist somit fester Bestandteil der kontinuierlichen und systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiums an der Universität zu Köln.

Ein wichtiger Bestandteil dieses Prozesses ist eine Befragung, in der die Studierenden die Gelegenheit bekommen, ihren Studiengang zu evaluieren. Dafür wurde von der ZEvS&L ein Fragebogen erstellt, der wichtige Parameter eruiert, die für gute Studienbedingungen und einen reibungslosen Studienverlauf als konstitutiv erachtet werden. Der Fragebogen untergliedert sich in:

- Fragen zur Organisation des Studiengangs
- Fragen zur Prüfungsorganisation
- Fragen zur Beratung, Betreuung und Informationsvermittlung
- Fragen zur Internationalisierung
- Fragen zum Praxis- und Forschungsbezug
- Fragen zur Qualitätssicherung
- Fragen zur Ausstattung
- Gesamturteil zum Studiengang

Im Jahr 2017 wird an der Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Bachelorstudiengang Geowissenschaften evaluiert. Dieser Bericht stellt die Ergebnisse der Online-Befragung unter den Studierenden vor. Eine Interpretation der Befunde wird dabei noch nicht vorgenommen. Diese wird sich – zusammen mit den noch ausstehenden Ergebnissen der qualitativen Erhebungen des Status-Quo-Verfahrens – im Gesamtbericht des Studiengangs für 2017 finden lassen.

Methode & Ergebnisdarstellung

Die online-basierte Befragung wurde technisch über die Plattform EVS Survey umgesetzt. Im Januar und Februar 2017 wurden die im Bachelorstudiengang ordentlich eingeschriebenen Studierenden über ihren Mailaccount angeschrieben.

Das Anschreiben enthielt einen Link, der die Studierenden zur Umfrage ihres Studiengangs weiterleitete. Die Befragung erfolgte getrennt von den persönlichen Daten und gewährleistete Anonymität. Insgesamt hatten die Studierenden vier Wochen Zeit, sich an der Umfrage zu beteiligen. Nach 14 Tagen wurde zusätzlich zum erstmaligen Anschreiben eine Erinnerungsmail versendet. Studierende, die die Umfrage zwischenzeitlich abgebrochen hatten, konnten die Befragung zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen.

Der überwiegende Anteil des Fragebogens besteht aus vorgegebenen Aussagen (z. B. *„Relevante Lehrveranstaltungen finden ohne zeitliche Überschneidungen statt“*), die von den Studierenden auf einer fünfstufigen Antwortskala (*„trifft überhaupt nicht zu“* bis *„trifft voll und ganz zu“*) zu bewerten sind.

Ein geringer Teil des Fragebogens besteht aus abweichenden Frageformaten, die keine fünfstufige Antwortskala vorsehen, sondern den Studierenden z. B. die Wahl aus mehreren Möglichkeiten einräumen (z. B. Gründe für eine Studiendauer über Regelstudienzeit). Zudem haben die Studierenden am Ende des Fragebogens die Möglichkeit, im Rahmen eines Freitextfeldes weitere Verbesserungsvorschläge zu ihrem Studiengang einzubringen.

Bei jeder Frage kann sich durch die Wahl der Antwortkategorie „kann/ möchte ich nicht beantworten“ oder durch das Nichtausfüllen des Feldes enthalten werden. Die fehlenden Angaben, ob in Form einer übersprungenen Frage oder durch das Ankreuzen der „kann/ möchte ich nicht beantworten“-Kategorie, werden nicht in die Auswertung mit einbezogen. Die Anzahl an Angaben pro Frage kann jedoch durch die Angabe der jeweiligen Teilstichprobe (n) nachvollzogen werden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung analog ihrer Gliederung im Fragebogen dargestellt. Zur Ergebnisdarstellung wird zum überwiegenden Teil die Antwortverteilung zu den vorgegebenen Aussagen berichtet. Zum Zwecke der Übersichtlichkeit wird die fünfstufige Antwortskala in der Auswertung zu einer dreistufigen Skala zusammengefasst und graphisch dargestellt. Bedingt durch Auf- und Abrundungen, können dabei im Einzelfall Gesamtsummen über/unter 100% erreicht werden. Abweichende Frageformate werden gemäß ihrer Antwortlogik vorgestellt.

Die Antworten der offenen Fragen wurden kategorisiert und finden sich im Anhang dieses Berichts. Alle namentlichen Nennungen sind aus Gründen des Datenschutzes aus den Nennungen der Studierenden entfernt.

I Beschreibung der Stichprobe

Von den 218 Studierenden, welche im Bachelorstudiengang Geowissenschaften über ihren S-Mailaccount angeschrieben worden sind, haben sich 68 Studierende an der Umfrage beteiligt. Die Rücklaufquote liegt somit bei 31,2%. Von den befragten Studierenden sind 56,8% weiblich und 43,2% männlich. Das Durchschnittsalter der Befragten beträgt 22,97 Jahre ($SD = 5,7$). Die Mehrheit der Befragten ist dabei jünger als 23 Jahre, wie Abbildung 1. verdeutlicht.

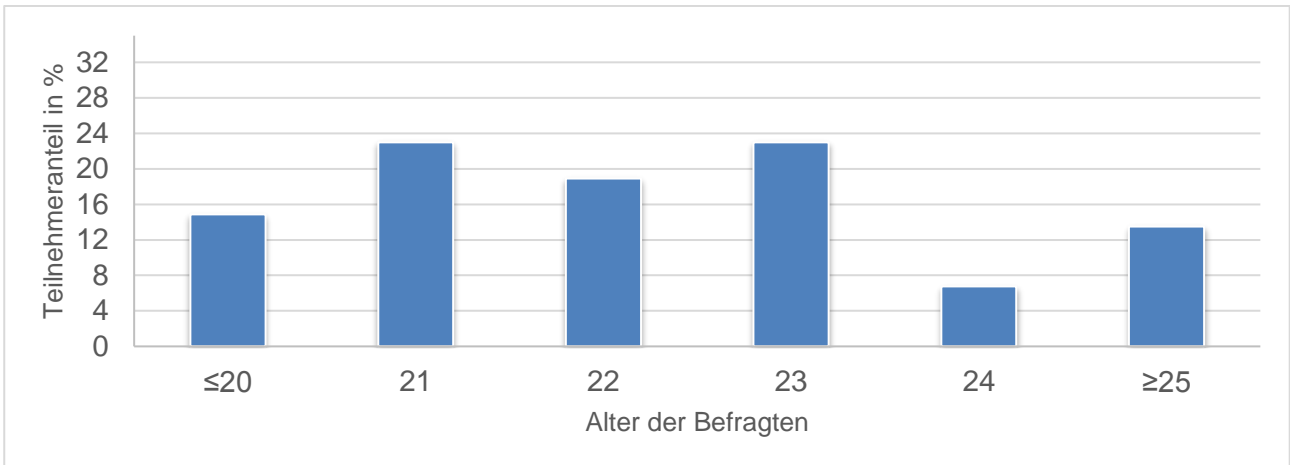


Abbildung 1. Altersverteilung der Befragten.

Die Befragten befinden sich gegenwärtig in etwa zu gleichen Teilen im ersten, dritten sowie fünften Semester (vgl. Abbildung 2.). Da der regelmäßige Studienstart im Bachelor Geowissenschaften zum Wintersemester erfolgt, befinden sich kaum Studierende in einem „geraden“ Semester.

Hinsichtlich der Prüfungsordnung, nach der sie studieren, gaben 44,3 % die alte (Klips 1) und entsprechend 55,7 % die neue Prüfungsordnung (Klips 2) an.

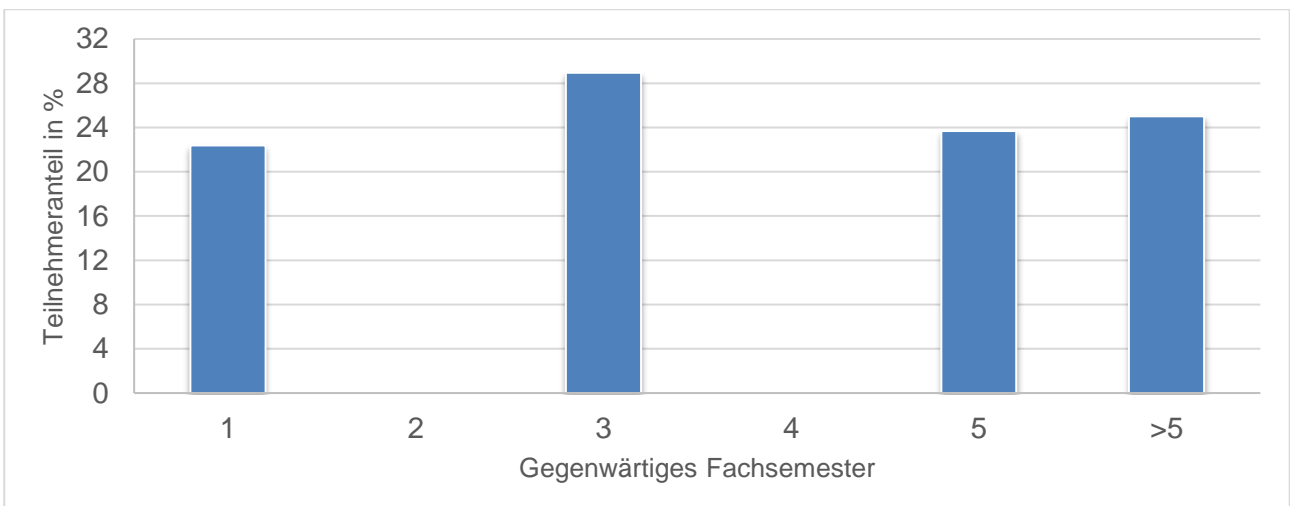


Abbildung 2. Semesterzugehörigkeit der Befragten.

II Fragen zur Studienorganisation

In diesem Themenblock konnten die Studierenden zunächst die acht nachfolgend dargestellten Aussagen zur Organisation des Studiengangs bewerten. Dazu zählt je eine Frage zum Musterstudienplan und zur Veranstaltungsdichte, zwei Fragen zur Termintreue sowie jeweils eine Frage zur Erreichbarkeit von Lehrveranstaltungen, Überschneidungsfreiheit von Veranstaltungen, Kreditierung von Modulen und zum Arbeitsaufwand im Studiengang:

1. Relevante Lehrveranstaltungen finden ohne zeitliche Überschneidungen statt.
2. Zeitlich aneinander angrenzende Lehrveranstaltungen können rechtzeitig erreicht werden.
3. Lehrveranstaltungen fallen selten aus und werden selten verschoben.
4. Es gibt ausreichend Teilnehmerplätze in den Veranstaltungen die ich besuchen möchte.
5. Die Anzahl der Teilnehmer/-innen in den einzelnen Lehrveranstaltungen beeinträchtigt nicht den Lernerfolg.
6. Der Musterstudienplan/ Studienverlaufsplan ist ein guter Wegweiser durch das Studium.
7. Der Arbeitsaufwand im Studiengang ist so bemessen, dass ein Abschluss innerhalb der Regelstudienzeit möglich ist.
8. Die für die einzelnen Module vergebenen Leistungspunkte entsprechen in etwa dem dafür notwendigen Arbeitsaufwand.

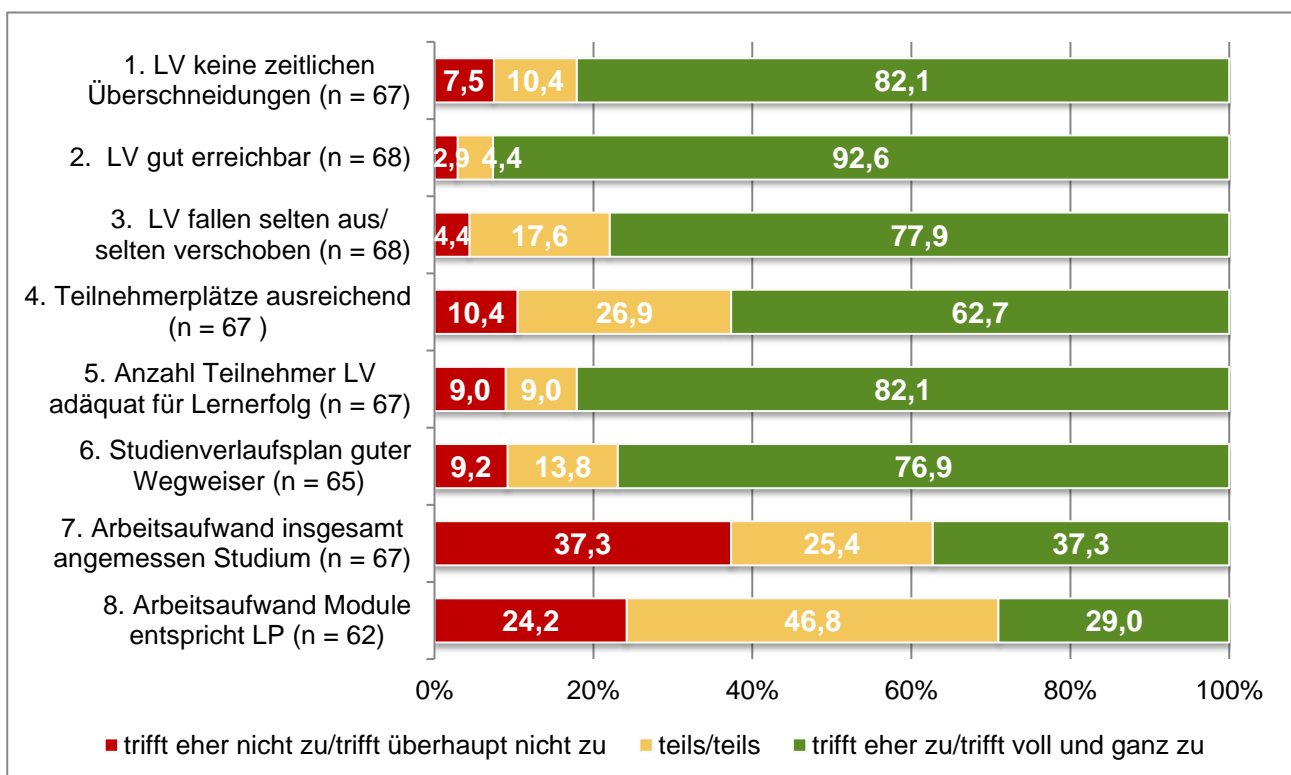


Abbildung 3. Ergebnisse der Fragen zur Studienorganisation

Anmerkung: Fehlende Werte sowie die Kategorie „kann/möchte ich nicht beantworten“ wurden nicht in die Berechnung der Verteilung einbezogen. Die Fallzahlen können infolge fehlender Werte variieren.

Studierende, die angaben, dass die für die einzelnen Module vergebenen Leistungspunkte „überhaupt nicht“, „eher nicht“ oder nur „teils-teils“ dem dafür notwendigen Arbeitsaufwand entsprechen, wurden zudem gefragt, bei welchen Modulen ihres Studiengangs die Arbeitsbelastung im Vergleich zur Kreditierung zu hoch ist. Bedingt durch den Umfang dieser Antworten werden diese Ergebnisse im **Anhang A** des Berichtes dargestellt.

Im Zuge des Themenblocks Organisation wurde auch erfragt, wie viele Semester die Studierenden glauben, für ihr Studium insgesamt zu benötigen. Die mittlere Studiendauer, die die Studierenden angaben, für ihr Studium zu benötigen, beträgt $M = 7,41$ Semester ($SD = 1,6$).

Studierende, die angaben, länger als die Regelstudienzeit zu benötigen, wurden nach den diesbezüglichen Gründen gefragt. Abbildung 4. zeigt die Ergebnisse. Die Antworten, die auf die Kategorie „Sonstiges, und zwar...“ entfallen, finden sich im **Anhang B** dieses Berichts.

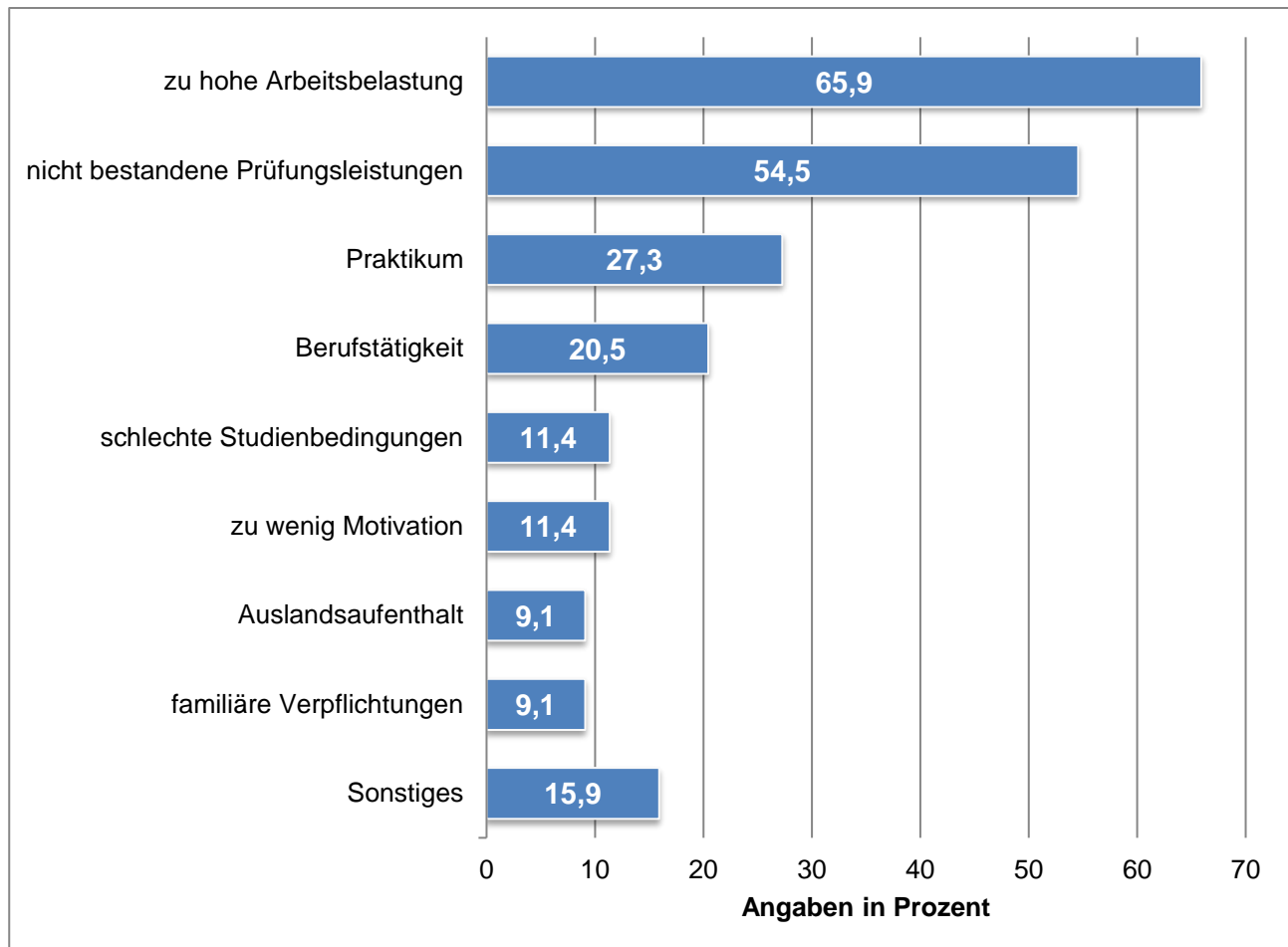


Abbildung 4. Gründe für die Überschreitung der Regelstudienzeit.

Anmerkung. Vorgegebene Antwortmöglichkeiten: „schlechte Studienbedingungen“, „zu hohe Arbeitsbelastung“, „nicht bestandene Prüfungsleistungen“, „zu wenig Motivation“, „Praktikum“, „Berufstätigkeit“, „Auslandsaufenthalt“, „familiäre Verpflichtungen“, „sonstiges, und zwar...“ Dargestellt wird die Verteilung der gültigen Werte ohne die Kategorie „kann/möchte ich nicht beantworten ($n = 44$ / Mehrfachantworten möglich).



III Fragen zur Prüfungsorganisation

Innerhalb dieses Themenblocks wurden die Studierenden nach ihrer Zustimmung zu den nachfolgenden Aussagen zur Menge, Überschneidungsfreiheit, Diagnostik, Benotung, Realisierbarkeit, Anforderungskommunikation und dem Anmeldeanagement von Prüfungen gefragt:

1. Die Anmeldemodalitäten zur Teilnahme an Prüfungen sind klar geregelt.
2. Die Anforderungen zum Bestehen von Prüfungen werden eindeutig kommuniziert.
3. Durch eine sorgfältige Vorbereitung kann jede Prüfung bestanden werden.
4. Prüfungsleistungen werden fair und nachvollziehbar benotet.
5. Die eingesetzten Prüfungsformen sind geeignet, um den Lernerfolg zu messen.
6. Relevante Prüfungen finden ohne zeitliche Überschneidungen statt.
7. Die pro Semester vorgesehene Anzahl an Prüfungen kann vom durchschnittlichen Studierenden bewältigt werden.

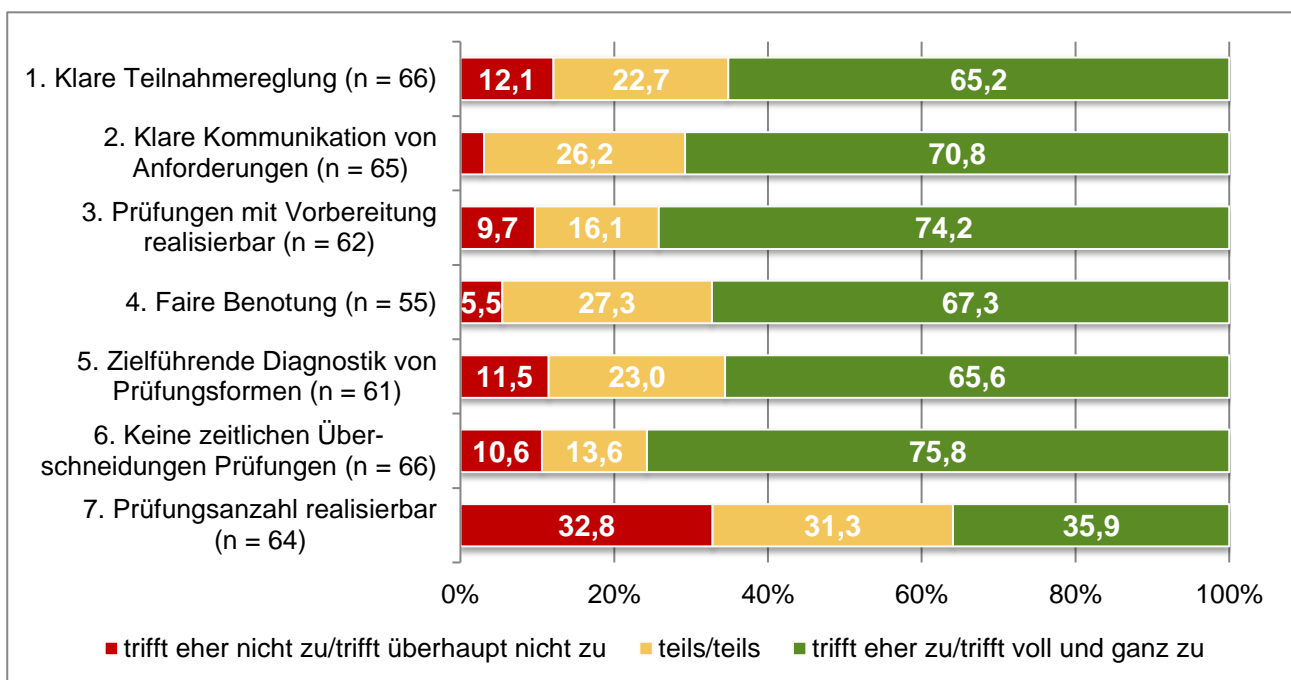


Abbildung 5. Ergebnisse der Fragen zur Prüfungsorganisation.

Anmerkung: Fehlende Werte sowie die Kategorie „kann/möchte ich nicht beantworten“ wurden nicht in die Berechnung der Verteilung einbezogen. Die Fallzahlen können infolge fehlender Werte variieren.

IV Fragen zur Beratung, Betreuung und Informationsvermittlung

Der Block Beratung, Betreuung und Informationsvermittlung enthält Fragen zur allgemeinen Beratung im Studiengang (a), zur Betreuung durch die Lehrenden (b) sowie zur Informationsvermittlung im Studiengang (c).

a) Fragen zur allgemeinen Beratung

Zur Eruierung der im Studiengang vorherrschenden Beratungssituation hatten die Studierenden die nachfolgenden Beratungsfelder bezüglich der erfahrenen Hilfestellung zu bewerten:

1. Beratung für die Erstsemester
2. Beratung zur individuellen Studienplanung
3. Beratung zu prüfungsbezogenen Fragen
4. Beratung zur Bachelorarbeit
5. Beratung zu einem Auslandsaufenthalt
6. Beratung zum Absolvieren eines Praktikums
7. Beratung zu beruflichen Perspektiven
8. Beratung zum weiterführenden Studium

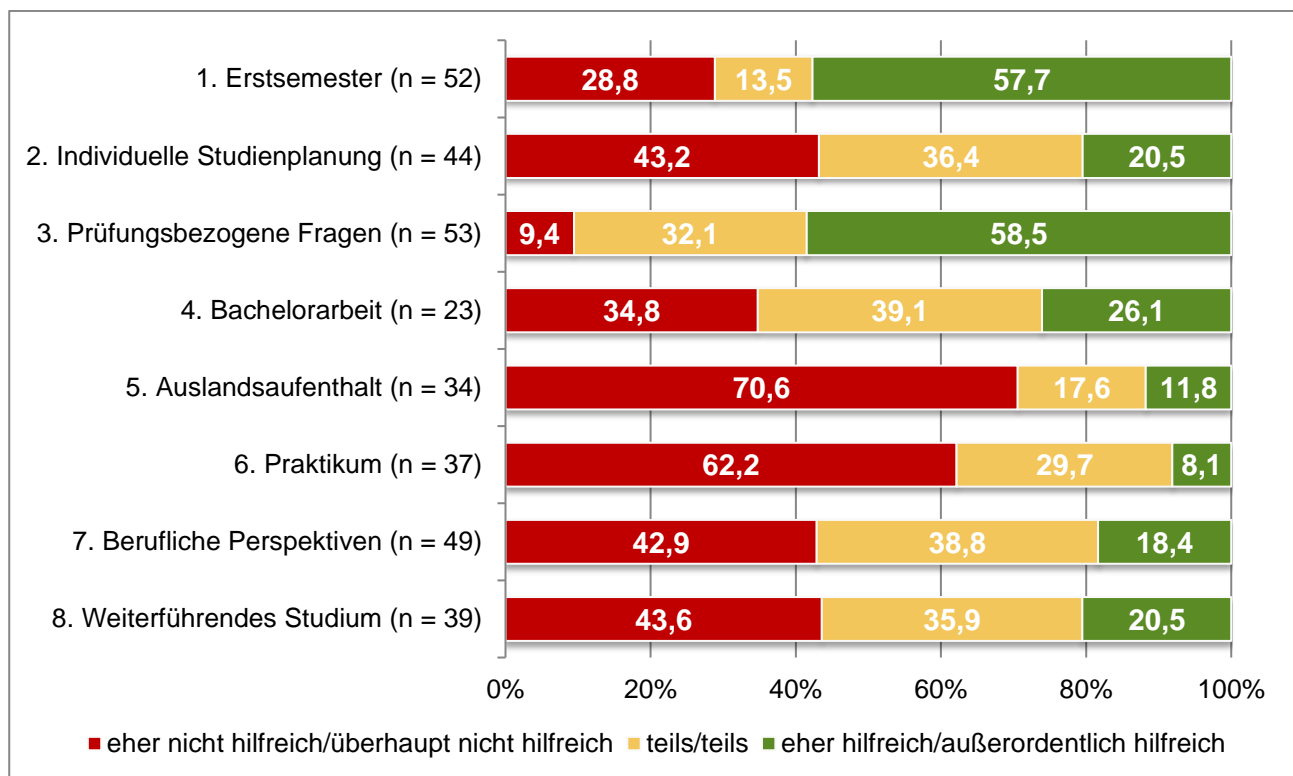


Abbildung 6. Ergebnisse der Fragen zur Hilfestellung durch die verschiedenen Beratungsfelder.

Anmerkung: Fehlende Werte sowie die Kategorie „kann/möchte ich nicht beantworten“ wurden nicht in die Berechnung der Verteilung einbezogen. Die Fallzahlen können infolge fehlender Werte variieren.

b) Fragen zur Betreuung durch die Lehrenden

Um die Betreuung durch die Lehrenden einschätzen zu können, hatten die Studierenden im zweiten Abschnitt dieses Themenblocks die vier nachfolgenden Aussagen zum Lehrkörper des Studiengangs zu bewerten:

1. Die Lehrenden meines Studiengangs sind bei Fragen gut für die Studierenden zu erreichen.
2. Die Lehrenden meines Studiengangs sind sehr motivierte und engagierte Lehrende.
3. Die Lehrenden meines Studiengangs bieten eine gute Beratung und Betreuung an.
4. Die Lehrenden meines Studiengangs gehen auf Ideen und Vorschläge der Studierenden ein.

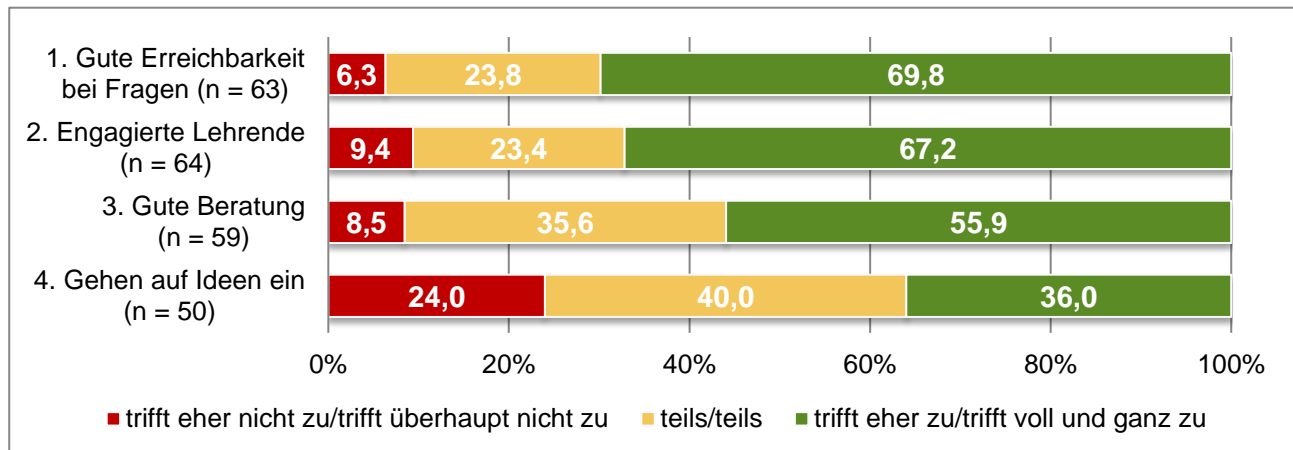


Abbildung 7. Ergebnisse der Fragen zur Betreuung durch die Lehrenden.

Anmerkung: Fehlende Werte sowie die Kategorie „kann/möchte ich nicht beantworten“ wurden nicht in die Berechnung der Verteilung einbezogen. Die Fallzahlen können infolge fehlender Werte variieren.

c) Fragen zur Informationsvermittlung

Um zu eruieren, inwiefern die Informationsvermittlung im Studiengange gegeben ist, hatten die Befragten die nachfolgenden drei Aussagen zum Zulassungs-/Bewerbungsverfahren, Prüfungsregularien sowie zur Koordination des Studienganges zu beantworten (siehe Abbildung 8.).

1. Das Zulassungs-/ Bewerbungsverfahren zu meinem Studium war verständlich und unkompliziert.
2. Ich weiß, wo ich die Prüfungsordnung und das Modulhandbuch meines Studiengangs finde.
3. Die für die Koordination meines Studiengangs zuständige(n) Person(en) sind mir bekannt.

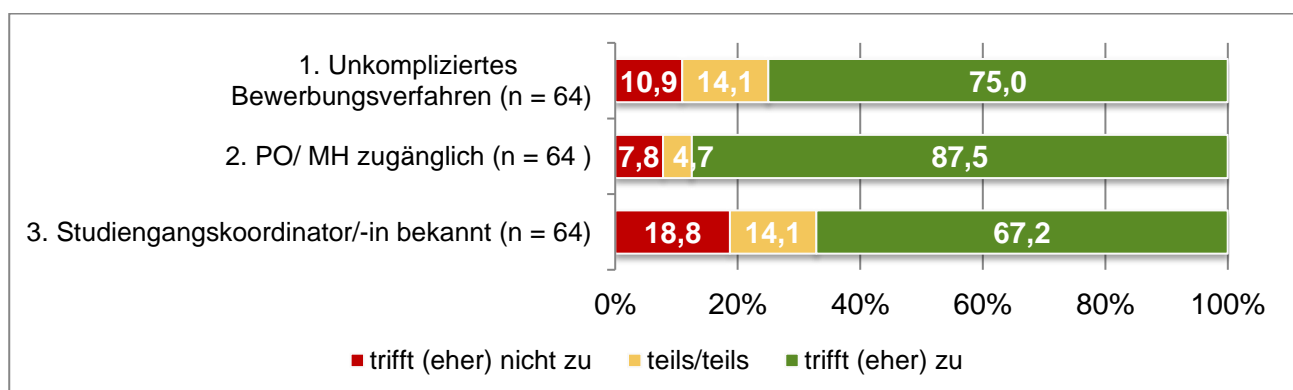


Abbildung 8. Ergebnisse der Fragen zur Informationsvermittlung im Studiengang.

Anmerkung: Fehlende Werte sowie die Kategorie „kann/möchte ich nicht beantworten“ wurden nicht in die Berechnung der Verteilung einbezogen. Die Fallzahlen können infolge fehlender Werte variieren.

V Fragen zur Internationalisierung

Innerhalb dieses Themenblocks wurden den Studierenden die nachfolgenden sieben Fragen zum Thema Internationalisierung gestellt. Dabei behandeln die ersten drei Fragen die Internationalisierung/ Interkulturalität „vor Ort“ (Internationalisierung der Veranstaltungen, Kontakt zu Studierenden anderer Länder, Veranstaltungen mit Lehrenden anderer Länder). Die weiteren vier Fragen erfassen, inwiefern Möglichkeiten zum Absolvieren eines Auslandsaufenthaltes gegeben sind (Anerkennung von Leistungen, Vereinbarkeit mit dem Studium, Verfügbarkeit von Auslandsstudienplätzen, Information zum Auslandsaufenthalt).

1. In meinem Studiengang habe ich oft Veranstaltungen mit Lehrenden aus anderen Ländern.
2. In meinem Studiengang habe ich oft Kontakt zu Studierenden aus anderen Ländern.
3. In meinem Studiengang habe ich oft Veranstaltungen mit internationalem/ interkulturellem Bezug.
4. Über die Möglichkeiten eines Auslandssemesters werde ich gut informiert.
5. Es ist leicht für mich einen Studienplatz für ein Auslandssemester zu bekommen.
6. Ein Auslandssemester lässt sich gut mit meinem Studium in Einklang bringen.
7. Im Ausland erbrachte Leistungen werden hier in der Regel anerkannt.

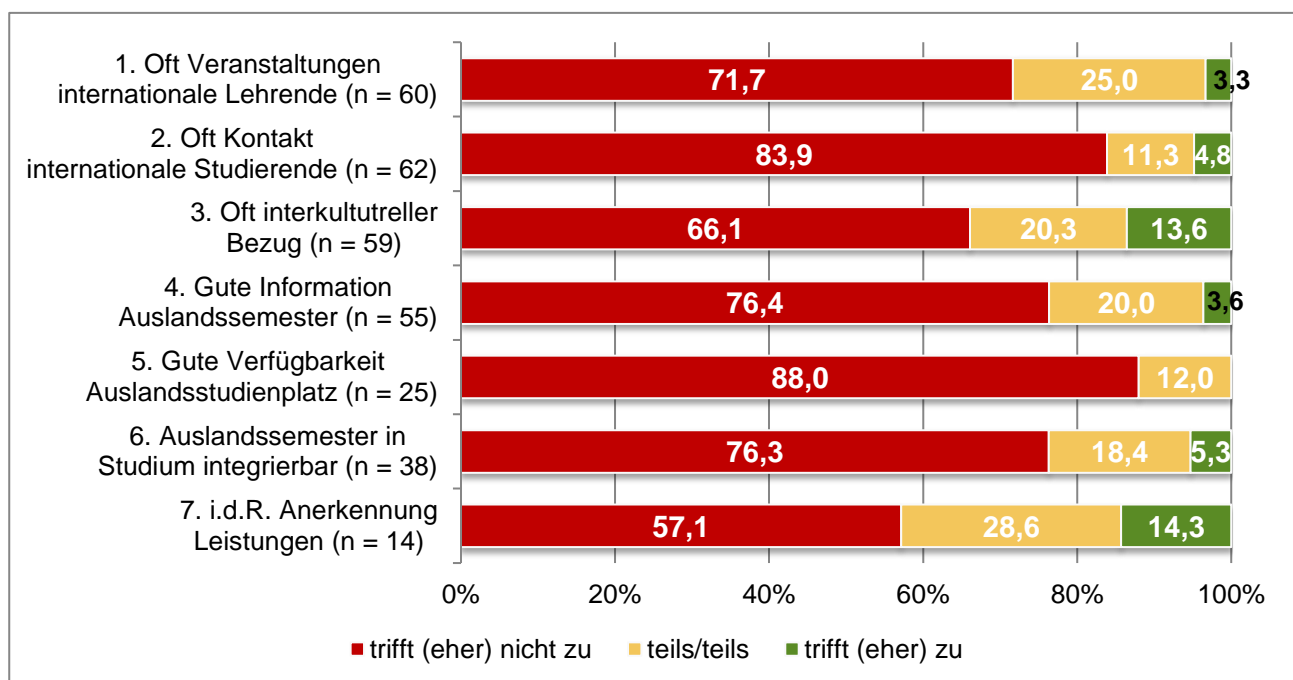


Abbildung 9. Ergebnisse der Fragen zur Internationalisierung.

Anmerkung: Fehlende Werte sowie die Kategorie „kann/möchte ich nicht beantworten“ wurden nicht in die Berechnung der Verteilung einbezogen. Die Fallzahlen können infolge fehlender Werte variieren.

Außerdem wurden die Studierenden im Zuge dieses Themenblocks gefragt, ob sie im Verlauf ihres Studiums ein Auslandssemester absolviert haben. Abbildung 10. zeigt die Ergebnisse.

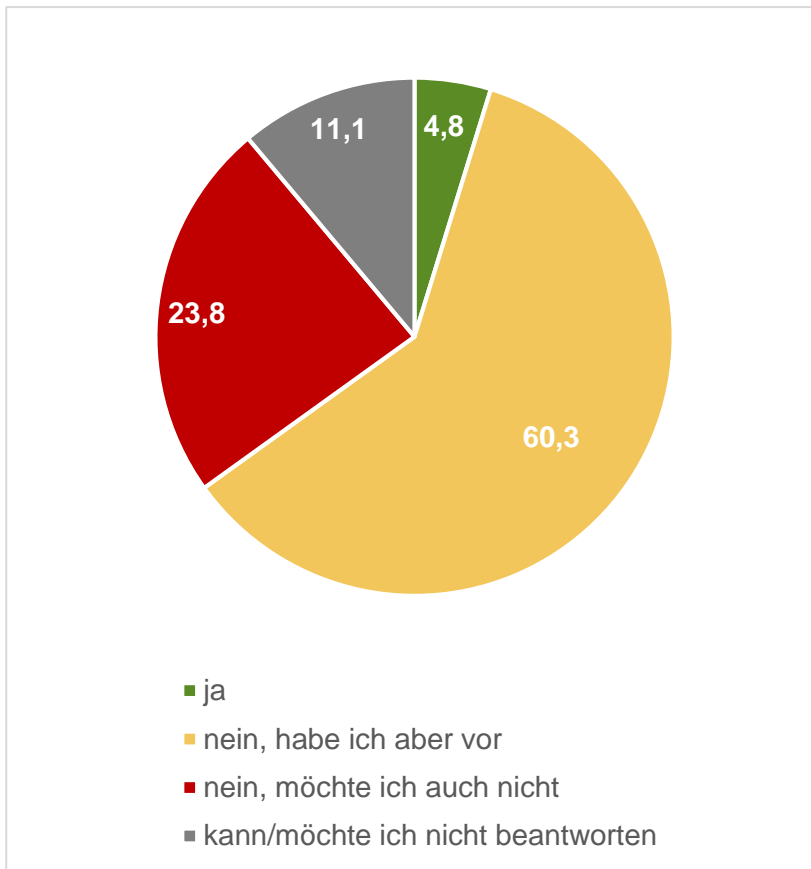


Abbildung 10. Absolvieren eines Auslandsaufenthaltes.
Anmerkungen: Dargestellt wird die Verteilung der gültigen Werte (n = 63).



VI Fragen zum Praxis- und Forschungsbezug

Um zu ermitteln, inwiefern Praxis- und Forschungsbezug im Studiengang gegeben sind, hatten die Studierenden die nachfolgenden sechs Aussagen zu bewerten (siehe Abbildung 11.). Diese thematisieren die Vorbereitung der Studierenden auf einen Master-Studiengang, auf wissenschaftliches Arbeiten sowie die Chancen am Arbeitsmarkt, die Vorbereitung auf den Beruf, die Vereinbarkeit eines Praktikums mit dem Studium und die Information zu möglichen Berufsfeldern:

1. Durch mein Studium bin ich gut über für mich mögliche Berufsfelder informiert.
2. Ein Praktikum lässt sich gut mit meinem Studium in Einklang bringen.
3. Durch mein Studium werde ich gut auf eine spätere Berufstätigkeit vorbereitet.
4. Mit meinem Studium habe ich gute Chancen auf den Arbeitsmarkt.
5. Mein Studium bereitet mich gut auf wissenschaftliches Arbeiten vor.
6. Mein Bachelorabschluss bereitet mich gut auf ein späteres Masterstudium vor.

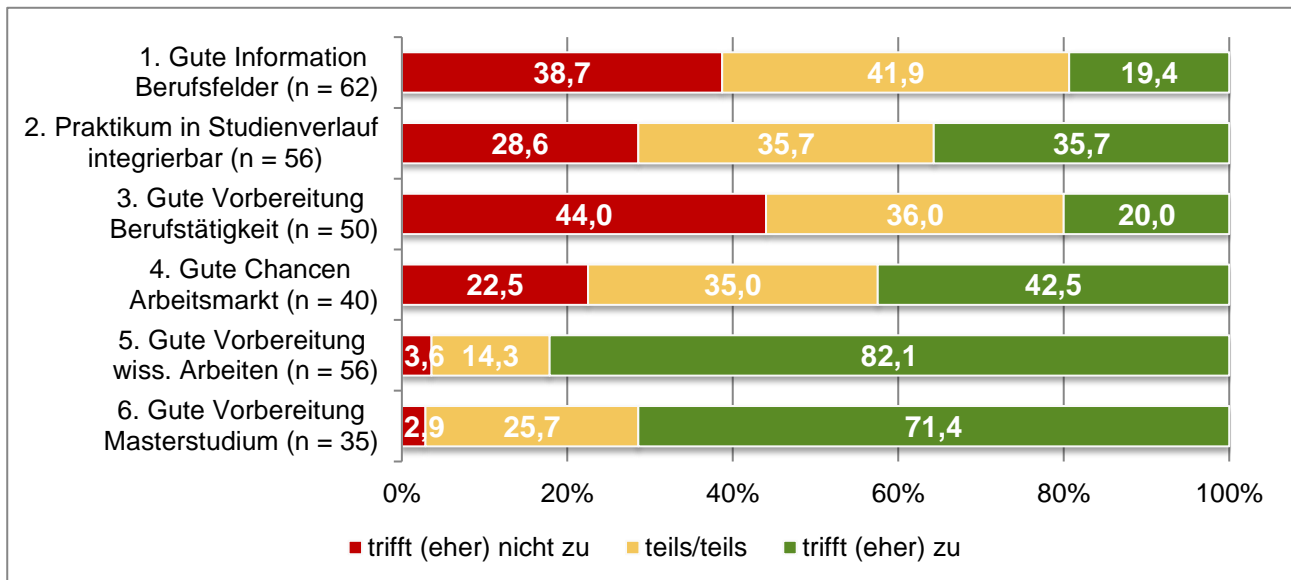


Abbildung 11. Ergebnisse der Fragen zum Praxis- und Forschungsbezug.

Anmerkung: Fehlende Werte sowie die Kategorie „kann/möchte ich nicht beantworten“ wurden nicht in die Berechnung der Verteilung einbezogen. Die Fallzahlen können infolge fehlender Werte variieren.

Des Weiteren wurden die Studierenden innerhalb dieses Themenblocks gefragt, welche Kernkompetenzen ihrer Meinung nach hauptsächlich im Studiengang vermittelt werden und welche Kernkompetenzen ihrer Meinung nach im Studiengang hauptsächlich vermittelt werden sollten. Es gab keine Antwortvorgaben – die Studierenden hatten die Möglichkeit, mit Freitext zu antworten. Die Antworten der Studierenden finden sich im **Anhang C und D** dieses Berichts.

VII Fragen zur Qualitätssicherung

Mit diesem Themenblock sollte auf einer übergeordneten Ebene eruiert werden, inwiefern eine Qualitätssicherung und ein Qualitätsdiskurs im Studiengang stattfinden. Dazu hatten die Studierenden die nachfolgenden vier Aussagen zu bewerten (siehe Abbildung 12.):

1. Die Veranstaltungen meines Studiengangs werden regelmäßig evaluiert.
2. Die Ergebnisse der Lehrevaluationen können von Studierenden eingesehen werden.
3. Die Lehrenden meines Studiengangs gehen konstruktiv mit Kritik und Verbesserungsvorschlägen um.
4. Ich habe den Eindruck, dass die Ergebnisse der Lehrevaluationen zu Veränderungen führen.

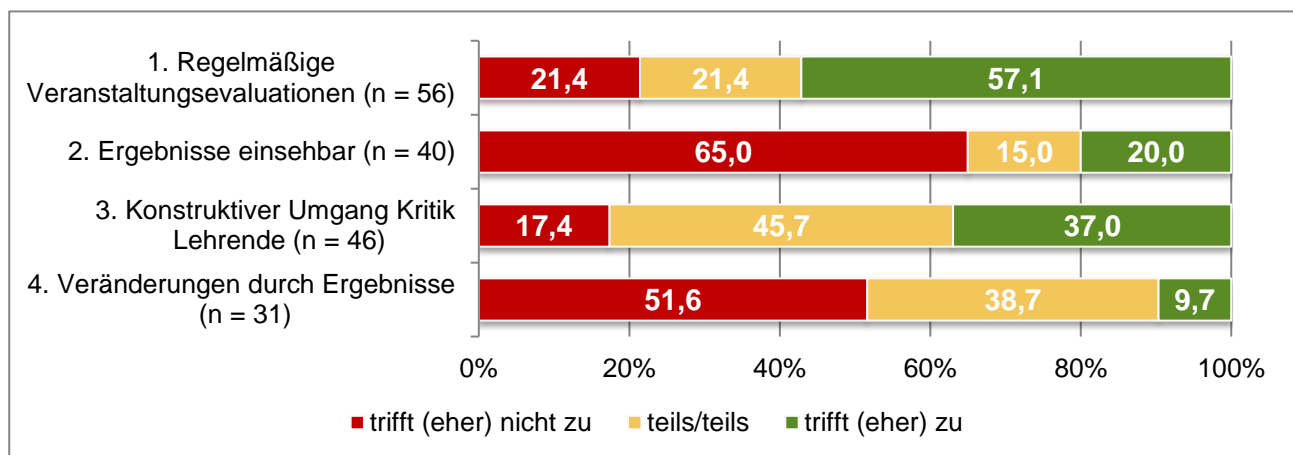


Abbildung 12. Ergebnisse der Fragen zur Qualitätssicherung.

Anmerkung: Fehlende Werte sowie die Kategorie „kann/möchte ich nicht beantworten“ wurden nicht in die Berechnung der Verteilung einbezogen. Die Fallzahlen können infolge fehlender Werte variieren.

VIII Fragen zur Ausstattung

Im Rahmen dieses Themenblocks konnten die Studierenden zu neun Aussagen zur Ausstattung des Studiengangs Stellung beziehen (siehe Abbildung 13.). Im Einzelnen wurde nach den Veranstaltungsräumen, dem Internetzugang, Computer-, Einzel- und Gruppenarbeitsplätzen, den Ausleihmöglichkeiten der Bibliothek sowie dem Literaturbestand und den Öffnungszeiten der Bibliothek gefragt:

1. Die Öffnungszeiten der Bibliothek/en genügen meinem Bedarf.
2. Die Bibliothek/en verfügt/verfügen über die notwendige Literatur für mein Studium.
3. Die Ausleihmöglichkeiten der Bibliothek/en genügen meinem Bedarf.
4. Es gibt genügend Gruppenarbeitsplätze.
5. Es gibt genügend Arbeitsplätze für persönliche mobile Endgeräte (Notebook, Tablet usw.).
6. Es gibt genügend Einzelarbeitsplätze.
7. Die Ausstattung der Labore gewährleistet gute Lernbedingungen.
8. Die WLAN-Abdeckung in den Universitätsgebäuden ist ausreichend.
9. Die Ausstattung der Veranstaltungsräume gewährleistet gute Lernbedingungen.

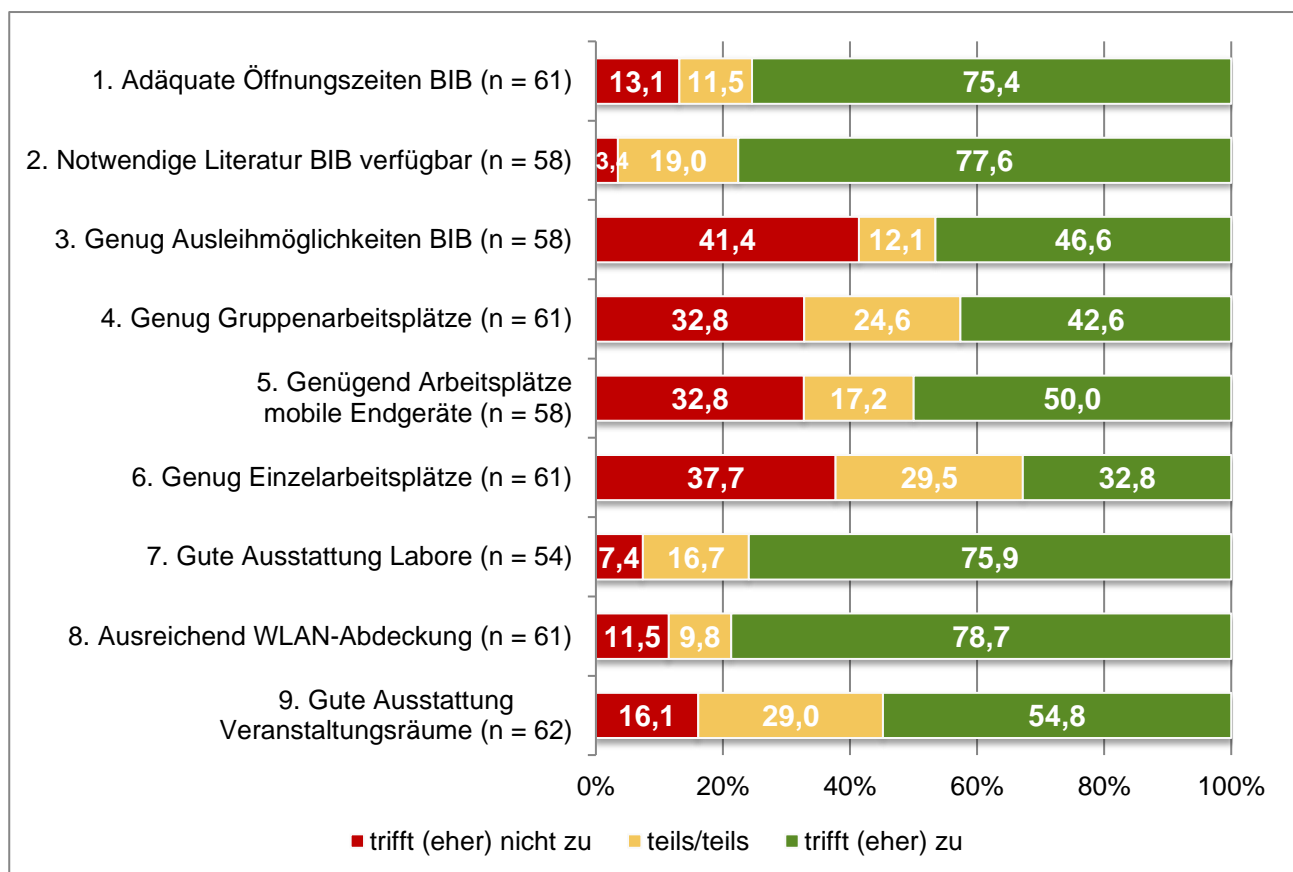


Abbildung 13. Ergebnisse der Fragen zur Ausstattung.

Anmerkung: Fehlende Werte sowie die Kategorie „kann/möchte ich nicht beantworten“ wurden nicht in die Berechnung der Verteilung einbezogen. Die Fallzahlen können infolge fehlender Werte variieren.

IX Gesamturteil

Im Zuge des Gesamturteils hatten die Studierenden vier übergeordnete Fragen zu beantworten, die einen zusammenfassenden Einblick in die vorherrschenden Studienbedingungen, die Kohärenz zwischen Studiengangsbeschreibung und Studiengangsrealität, den antizipierten Studienerfolg sowie die Attraktivität des Studiengangs erlauben.

Die erste Frage lautete: „Insgesamt betrachtet, wie zufrieden sind Sie mit den Studienbedingungen Ihres Studiengangs?“ (siehe Abbildung 14.).

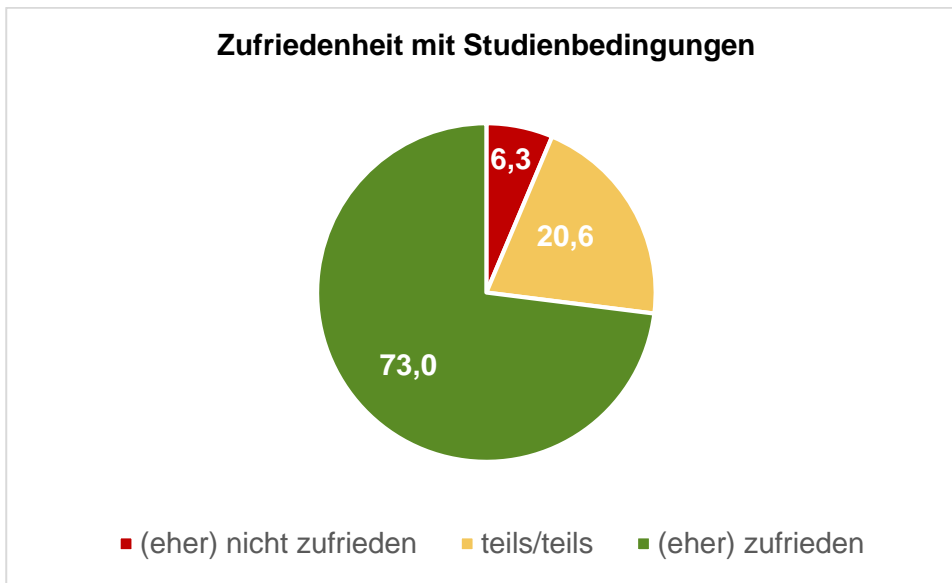


Abbildung 14. Zufriedenheit mit den Studienbedingungen insgesamt.

Anmerkung: Dargestellt wird die Verteilung der gültigen Werte ohne die Kategorie „kann/möchte ich nicht beantworten“ (n = 63).

Um herauszufinden, ob der Studiengang den Erwartungen der Studierenden entspricht, bzw., ob die Beschreibung des Studiengangs und die erlebte Studiengangsrealität voneinander abweichen, wurde gefragt: „Inwieweit stimmen die im Studiengang vermittelten Inhalte und Qualifikationen mit der Beschreibung des Studiengangs überein?“

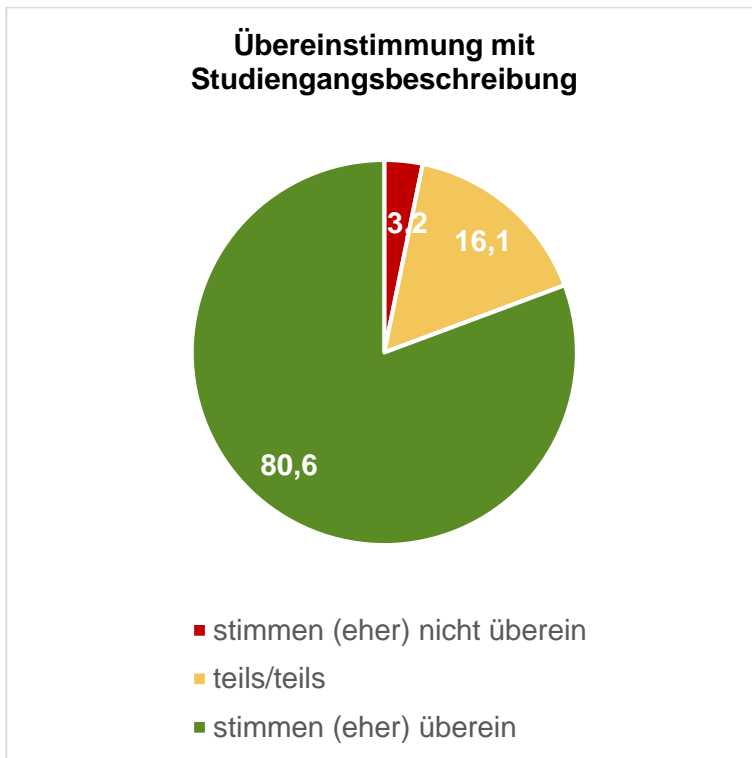


Abbildung 15. Übereinstimmung von Studiengangsbeschreibung und Studiengangsrealität.
Anmerkung: Dargestellt wird die Verteilung der gültigen Werte ohne die Kategorie „kann/möchte ich nicht beantworten“ (n = 62).

Hinsichtlich der dritten Frage, für wie wahrscheinlich es persönlich erachtet wird, dass das Studium mit einem Abschluss beendet wird, zeigt sich das in Abbildung 16. dargestellte Verteilungsmuster.

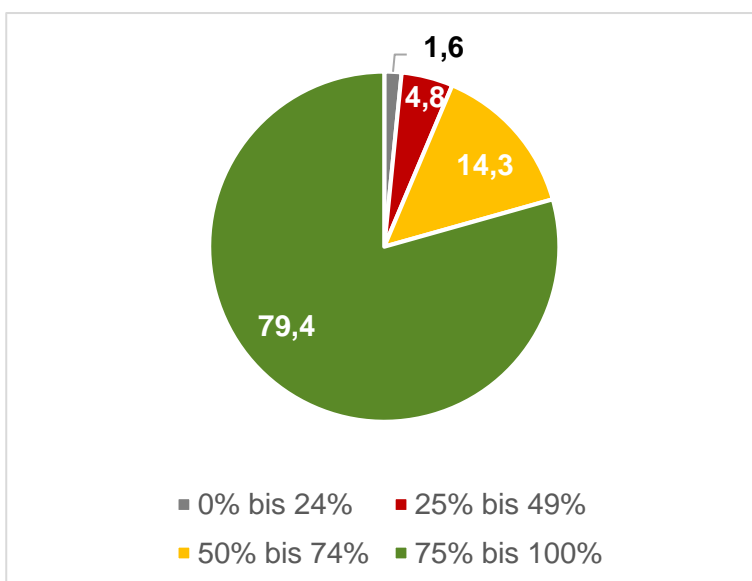


Abbildung 16. Wahrscheinlichkeit einen Studienabschluss zu erlangen.
Anmerkung: Dargestellt wird die Verteilung der gültigen Werte ohne die Kategorie „kann/möchte ich nicht beantworten“ (n = 63).

Befragte, die ihre Chance auf einen Studienabschluss unter 50% einschätzten, haben wir zusätzlich nach den Gründen dafür gefragt. Abbildung 17. zeigt die Verteilung der Antworten.

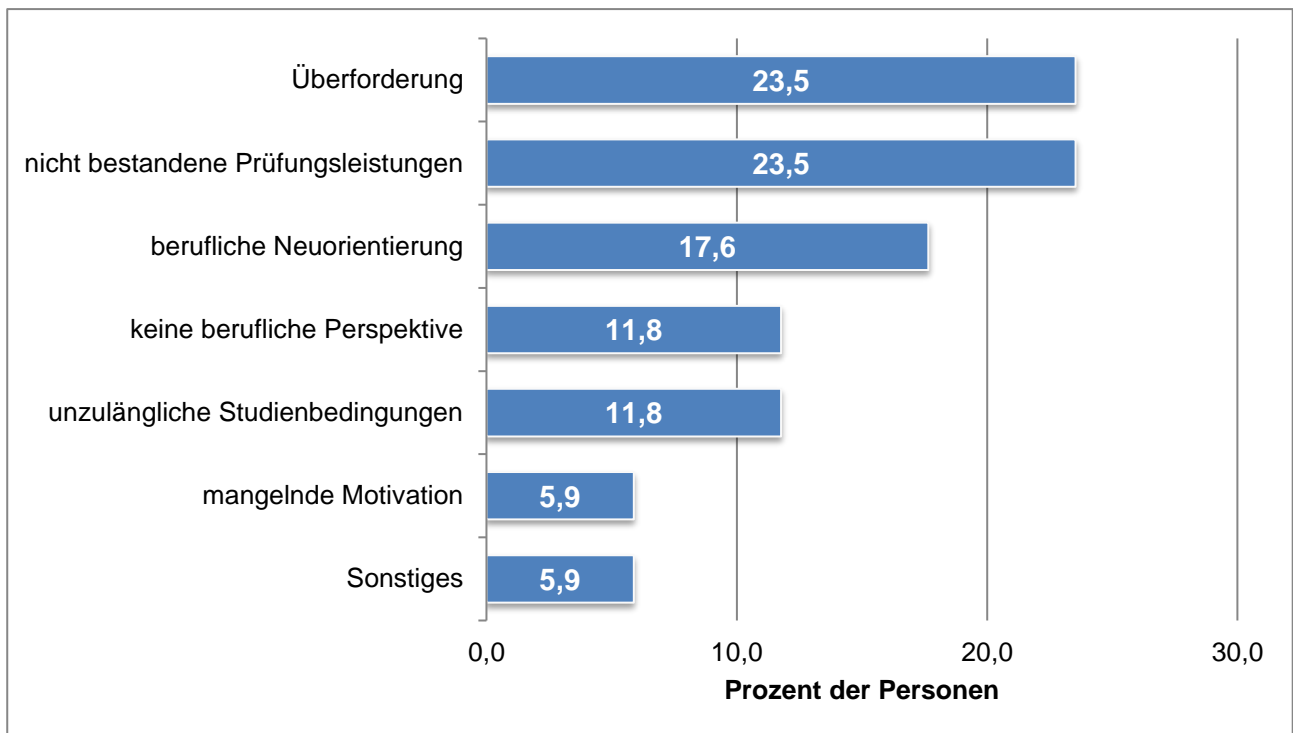


Abbildung 17. Gründe das Studium eher nicht mit einem Abschluss zu beenden.

Anmerkung:: Die Antwortmöglichkeiten waren „Überforderung“, „finanzielle Gründe“, „mangelnde Motivation“, „unzulässige Studienbedingungen“, „nicht bestandene Prüfungsleistungen“, „berufliche Neuorientierung“, „Wechsel zu einem anderen Studiengang“, „keine berufliche Perspektive“, „familiäre Verpflichtungen“, „krankheitsbedingte Gründe“, „Sonstiges, und zwar...“ (n = 4 / Mehrfachantworten möglich).

Die Antworten der Kategorie „Sonstiges und zwar...“ finden sich im **Anhang E** dieses Berichts.

Um die Attraktivität des Studiengangs zu eruieren wurden die Studierenden im Zuge der vierten Frage gebeten, einzuschätzen, ob sie sich erneut für das gleiche Studium an der Universität zu Köln entscheiden würden. Abbildung 18. zeigt die Ergebnisse.

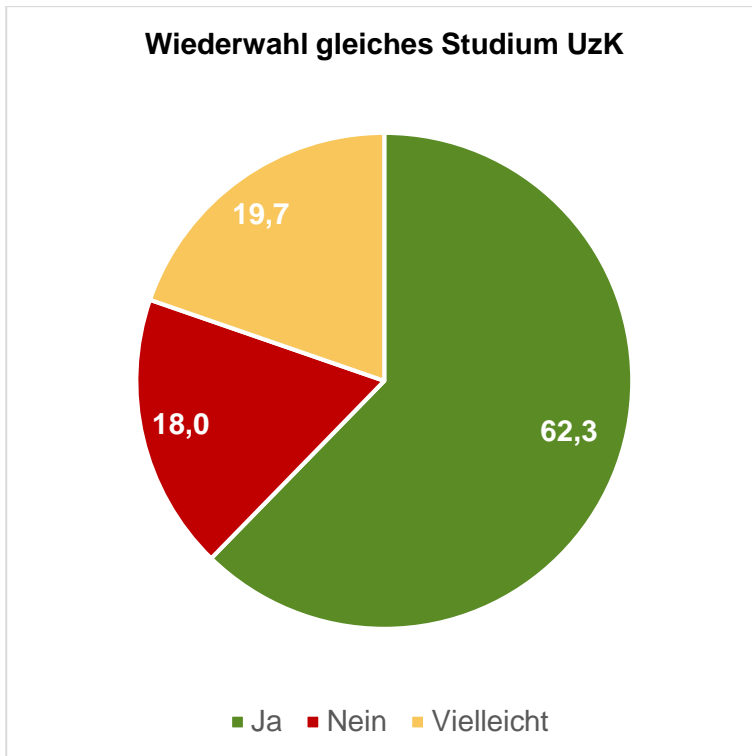


Abbildung 18. Wiederwahl des gleichen Studiums an der UzK.

Anmerkung: Dargestellt wird die Verteilung der gültigen Werte ohne die Kategorie „kann/möchte ich nicht beantworten“ (n = 61).

Neben diesen vier geschlossenen Fragen hatten die Studierenden im Zuge des Gesamturteils zudem die Möglichkeit, über ein Freitextfeld Vorschläge zur Verbesserung ihrer Studienbedingungen einzubringen. Diese Antworten sind im **Anhang F** dieses Berichtes zu finden.

Anhang

Die Antworten der offenen Fragen wurden kategorisiert und finden sich im Anhang dieses Berichts. Alle namentlichen Nennungen wurden aus Gründen des Datenschutzes entfernt.

Die Kategorien werden absteigend gemäß der Anzahl der Nennungen in der jeweiligen Kategorie dargestellt. Die Kategorie „Sonstiges“ wird – wenn gefragt – davon unabhängig stets zuletzt aufgeführt.



Anhang A: Module mit zu hoher Arbeitsbelastung im Vergleich zur Kreditierung.

In welchen Modulen Ihres Studiengangs ist die Arbeitsbelastung zu hoch im Vergleich zur Kreditierung?

Anzahl der Nennungen: **22**

Die Angabe der relativen Häufigkeit eines Begriffs/Items bezieht sich auf die Anzahl der Nennungen der übergeordneten Kategorie. Die Kategorien wurden absteigend nach der Anzahl der Nennungen in der jeweiligen Kategorie sortiert. Die Kategorie „Sonstiges“ wird davon unabhängig stets als letzte aufgeführt:

Aufbaumodule (12):

Grundlagen der Geochemie (7):

- Grundlagen der Geochemie
- AUFBAUMODUL MN-GEO-AM 1 Grundlagen der Geochemie
- Einführung in die Geochemie
- Grundlagen der geochemie
- Geochemie
- z.B. Aquatische Analytik: die Protokolle nehmen meiner Meinung nach wesentlich mehr Zeit ein als berechnet
- Grundlagen der aquatischen Analytik

Fachübergreifende Qualifikationen (4):

- Fachübergreifende Qualifikationen (Veranstaltung Darstellung und Publikation Geowissenschaftlicher Daten)
- Darstellung und Publikation geowissenschaftlicher Daten
- Fachübergreifende Qualifikation (Mineral- und Gesteinsanalyse + Darstellung und Publikation geowissenschaftlicher Daten)
- Darstellung und Publikation geowissenschaftlicher Daten

Historische und Regionale Geologie (1)

Nebenfachmodule (3):

- In Physik und Mathe, da der Aufwand durch die Übungen in Mathe und das Praktikum+Protokolle in Physik um einiges höher ist, als in den anderen Modulen.
- Nebenfächer
- Experimentalphysik als Nebenfach

Schwerpunktmodule (3):

Grundzüge der Kristallographie und Mineralogie (3):

- Grundzüge der Kristallographie und Mineralogie
- Definitiv im Kristallografie und Mineralogie
- Grundzüge der Mineralogie und kristallographie, + Übung, + 2x tutorium

Bachelorarbeit (2):

- Bachelorarbeit
- Bachelorarbeit: Zu wenig Punkte für zu viel Leistung

Sonstiges (2):

- Es geht weniger um das Verhältnis Arbeitsaufwand/Credits, sondern mehr um die beanspruchte Zeit selbst. Sobald es nötig ist neben der Uni zu arbeiten (10-20 Stunden pro Woche) wird es doch sehr stressig. Auch wenn es möglich ist sich eine finanzielle Grundsicherung mittels Bafög oder Studienkredit zu behalten, empfinde ich den geplanten Stundenaufwand der einzelnen Module als eher optimistisch.
- Exkursionen



Anhang B: Sonstige Gründe für die Nichteinhaltung der Regelstudienzeit.

Warum glauben Sie, werden Sie die Regelstudienzeit überschreiten?

Anzahl der Nennungen: **7**

Alle genannten Gründe werden nachfolgend aufgeführt:

- Studium Integrale
- Gesundheitliche Einschränkungen
- Krankheit
- Freizeit und Freunde/Familie sind mir sehr wichtig
- Überschneidungen im WP Bereich
- Zu viele Prüfungen in zu kurzem Zeitraum
- Universitätswechsel

Anhang C: Welche Kompetenzen werden hauptsächlich im Studiengang vermittelt.

Welche Kompetenzen werden Ihrer Meinung nach hauptsächlich in Ihrem Studiengang vermittelt?

Anzahl der Nennungen: **36**

Die Kategorien wurden absteigend nach der Anzahl der Nennungen in der jeweiligen Kategorie sortiert. Die Kategorie „Sonstiges“ wird davon unabhängig stets als letzte aufgeführt.

Wissenschaftliches Arbeiten (17):

- Wissenschaftliches Arbeiten (6)
- Erfassung und Verarbeitung (geo-)wissenschaftlicher Daten
- Fachliches Ausdrücken theoretisches Wissen
- Formale Arbeiten
- Genaues Beobachten
- Der Studiengang ist sehr auf wissenschaftliches Arbeiten fokussiert. D.h. eine gute Vorbereitung -falls- man nach dem Studium eine Karriere in der Forschung anstrebt.
- Berichte, Protokolle verfassen
- selbstständiges Arbeiten im Labor, genaues Arbeiten
- logisches denken, richtige schlussfolgerungen aus vorhandenen Fakten ziehen.
- Protokoll und Berichte schreiben
- Ausführen komplexer Sachverhalte mit naturwissenschaftlichem Bezug
- Forschungsorientiertes arbeiten und Genauigkeit

Fachwissen und Praktische Kompetenzen (15):

- Kenntnisse zum Aufbau und zur Funktion des Systems Erde.
- theoretisches Wissen
- Theoretische Grundlagen mit teilweisem Bezug auf praktische Anwendungen
- Grundwissen/Grundlagen
- Umgang mit Gerätschaften und ein grobes Wissen für die Materie
- Mathe, Chemie, Physik
- Anwendungen in der Theorie
- Relevante Theorien, Modelle und Methoden werden vorgestellt und meistens erklärt.
- Geologische Arbeitsmethoden (Kartieren, Profile erstellen usw.)
- Praxisorientiert
- Ansprachen im Gelände, viel praktische Tätigkeiten
- Praxiserfahrung, genaues Arbeiten im geowissenschaftlichen Rahmen
- Teilweise Laborarbeit
- Arbeitsmethoden
- Laborarbeit

Softskills (3):

- Eigenständiges Arbeiten, Zeitmanagement
- Selbständiges, zeitoptimiertes Arbeiten
- Eigenständigkeit, Verantwortungsbewusstsein

Sonstiges (1):

- Sehr forschungsorientiert. Studierende, die eine wissenschaftliche Laufbahn (vor allem an der Uni Köln) anstreben, werden eher gefördert als diejenigen, die unentschlossen sind bzw. diese Laufbahn nicht in Erwägung ziehen.



Anhang D: Welche Kompetenzen sollten hauptsächlich im Studiengang vermittelt werden.

Welche Kompetenzen sollten Ihrer Meinung nach hauptsächlich in Ihrem Studiengang vermittelt werden?

Anzahl der Nennungen: **29**

Sortiert nach der relativen Häufigkeit an der Anzahl der Antworten; Die Kategorie „Sonstiges“ wird davon unabhängig stets als letzte aufgeführt.

Praxis- und Berufsbezug (16):

- Praxisbezogenes Arbeiten
- Es sollten neben den derzeit eher wissenschaftl. Kompetenzen zusätzlich verstärkt auch die vom Arbeitsmarkt geforderten Kompetenzen angeboten werden wie z.B. Ingenieurgeologie, IT u. GIS-Kurse, angewandte Geow., usw.
- Berufsvorbereitende
- Es sollten durchaus mehr praktische Anwendungen ermöglicht werden
- Bessere Veranstaltungen zur Berufsorientierung (Praxisnähere Vorbereitung); mehr Vertiefungen der Wahlpflichtmodule um eine genauere Spezialisierung zu gewährleisten. Aber jeweils nicht hauptsächlich, sondern verstärkt. Hauptsächlich ist die Lehre der grundlegenden Geowissenschaften gut aufgebaut und nicht falsch im Bachelor.
- Mehr Anwendung von in der Theorie gelernten Dingen
- Mehr Geländeerfahrung. Mehr Information über Bereiche, die hinterher einen potentiellen Arbeitsbereich eines Geologen darstellen.
- Arbeitsmethoden
- Wissenschaftliches Wissen kombiniert mit Praxis
- Wissenschaftliches Arbeiten Vorbereitung auf den Beruf
- Es sollte mehr Berufsbezogen sein. Ich wüsste aktuell nicht genau wo, was und wie ich arbeiten werde, wenn ich nicht den Master machen wollen würde.
- Fokus auf den späteren Arbeitsmarkt
- Der Bereich des Angewandten, welcher hauptsächlich in so einer Branche gefragt ist, wird leider zu sehr vernachlässigt. Lediglich die Module Angewandte Geophysik und GIS und Fernerkundung verleihen einem solche Kompetenzen, doch diese kommen leider viel zu kurz.
- Praxisbezogenes Arbeiten
- Mehr wirtschaftliche und auf das Berufsleben bezogene
- Die Arbeitsweise (Praxis) könnte besser oder ausführlicher ins Studium einbezogen werden.

Wissenschaftliches Arbeiten (5):

- Effektive wissenschaftliche Datenaufnahme
- Recherche, wissenschaftliches Arbeiten
- logisches Denken, richtige Schlussfolgerungen aus vorhandenen Fakten ziehen.
- eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten
- Wissenschaftliches Arbeiten

Übereinstimmung vermittelte und gewünschte Kompetenzen (4):

- so wie bisher

- s.o.
- (Die oben genannte)
- S.o.

Fachwissen (1):

- Erfassung und Verarbeitung (geo-)wissenschaftlicher Daten. Kenntnisse zum Aufbau und zur Funktion des Systems Erde. Des weiteren sollte es besser möglich sein, sich durch ein breiteres Angebot an Veranstaltungen zu spezialisieren.

Softskills (1):

- Eigenständigkeit und Denken

Sonstiges (2):

- Der Studiengang ist zu breit gefächert, sodass man den Master machen muss um tieferes Wissen zu erlangen.
- Wissen, für Arbeit, die nicht im Labor oder auf dem Feld stattfindet.

Anhang E: Sonstige Gründe das Studium nicht mit einem Abschluss zu beenden.

Warum glauben Sie, werden Sie ihr Studium eher nicht mit einem Abschluss beenden?

Anzahl der Nennungen: 1

Alle Nennungen werden dargestellt:

- Durch Studienbeschreibung/-beratung komplett falsche Vorstellung

Anhang F: Vorschläge zur Verbesserung der Studienbedingungen.

Haben wir etwas vergessen? Haben Sie weitere Vorschläge zur Verbesserung Ihrer Studienbedingungen?

Anzahl der Nennungen: **13**

Die Kategorien wurden absteigend nach der Anzahl der Nennungen in der jeweiligen Kategorie sortiert. Die Kategorie „Sonstiges“ wird davon unabhängig stets als letzte aufgeführt.

Studienorganisation (4):

- Exkursionen sollten mehr LP bekommen, da der Zeitaufwand sehr groß ist und sie einen großen Teil der Praxis ausmachen.
- Die Veranstaltungen besser verteilen, z.B. Sachen aus dem 4. Semester in das 3. nehmen, weil dieses ziemlich leer ist.
- Koordination mit alter PO und neuer PO gleichzeitig umzugehen sollte überarbeitet werden. Viele Probleme dabei aufgetreten.
- Studieninhalte sollten den Studierenden nicht derart verdichtet, komprimiert und intensiv unter Zeitdruck behandelt werden, sondern länger, ausgedehnter und ausführlicher vermittelt werden.

Prüfungsorganisation (2):

- In der neuen Prüfungsrichtlinie sind häufig Modulklausuren vorgesehen. Das hat für die Studenten absolut gar keinen Vorteil. Die Klausurthemen passen nie so weit überein, sodass man sich durch das gleichzeitige Lernen etwas ersparen kann. Man kann sich schlechter auf eine einzelne Prüfung vorbereiten, weil man davor zwei Vorlesungen komplett abarbeiten und lernen muss. Zudem sind die Klausuren immer extrem eng gestaffelt (und das nicht nur in einem Semester). Letztes Semester waren 3 Modulabschlussklausuren in einer Woche, also de facto 6 Fächer in einer Woche, das ist einfach zu viel. Es gibt auch eine mündliche Modulabschlussprüfung über Regionale Geologie + Erd- und Lebensgeschichte + Geländeübung 2 + 3. Die mündl. Prüfung geht aber nur über Regionale und Erd-/Leben. Für die zwei Geländeübungen muss jeweils ein eigener Exkursionsbericht geschrieben und bestanden werden, welcher jedoch in keiner Weise in die Benotung einfließt und auch nicht abgefragt wird.
- ja! Das Prüfungsamt und die Prüfungsorganisation ist eine Katastrophe. Ebenso wird einem im Prüfungsamt nicht wirklich geholfen, sondern eher vermittelt wie unfähig man doch selbst mit dem Umgang mit Klips2.0 ist. Und ja Klips2.0 ist auch nicht das gelbe vom Ei. Ständige Probleme beim anmelden von Prüfungen und undurchsichtig bei der Anmeldungen von Prüfungen.

Beratung & Betreuung (2):

- Verbesserung der Folien mancher Profs. Zeitlich ist es nicht immer möglich alles mitzuschreiben und eine VL bestehend aus Bildern lassen sich beim nacharbeiten nicht gut nachvollziehen und wichtige Informationen gehen verloren.
- Eine bessere Aufklärung über den weiteren beruflichen Werdegang außerhalb der Universität

Internationalisierung (1):

- Aktive Beratung für Auslandssemester und deren Einbeziehung in den Studienaufbau/-ablauf. (Wenn ich in Regelstudienzeit (oder nur einem Semester mehr) abschließen will ist es quasi unmöglich ein Auslandssemester zu machen.)

Praxis- und Forschungsbezug (1):

- Die Nebenfächer nehmen zuviel Zeit in Anspruch. Stattdessen würde ich mir persönliche mehr Exkursionen und ein weiteres Kartierpraktikum wünschen, in denen man das praktische Arbeiten besser kennenlernt und das Gelernte in der Realität anwenden kann.

Ausstattung (2):

- Bessere/neuere Vorlesungsräume! Die Tische und Stühle sind teils kaputt und von Beinfreiheit kann man nur träumen (HS Geologie).
- In der Uni wirklich viel viel mehr Sitzmöglichkeiten mit Tischen. Da wäre wohl ein Gebäude nur zum Lernen/Gruppenarbeiten nötig. Sowie angenehme Temperaturen und Luft in den Räumen - im Sommer wie auch Winter.

Sonstiges (1):

N.N. (Name von ZEvS&L aus Gründen des Datenschutzes entfernt) gehört entlassen

Literatur

- Rektorinnen und Rektoren der nordrhein-westfälischen Universitäten. (2009, 26. November). *Memorandum der Rektorinnen und Rektoren der nordrhein-westfälischen Universitäten zur weiteren Umsetzung des Bologna-Prozesses.*
- Universität zu Köln, Prorektorat Lehre und Studium (Hrsg.). (August 2013). *Studieren in Köln. Modellbericht der Universität zu Köln im Rahmen des Re-Akkreditierungsverfahrens der Fach- und Lehramtsstudiengänge*, Albertus-Magnus-Platz 1, 50931 Köln.

